

Welches Thema wäre gut und wichtig für uns, es wieder mal oder ganz neu zu hören?  
Mir fiel ein Seminar ein bei Willow Creek Deutschland in Gießen ein, dass ich mal besucht habe. Es ging um Mitarbeit in der Gemeinde und diese Aussagen begleiten mich bis heute und sind, wie ich denke, für die Mitarbeit in einer christlichen Gemeinde immer noch wichtig und hilfreich.

Das ist es für uns als Kirchvorsteher persönlich, aber als KV haben wir vielleicht auch ein wenig Einfluss darauf, wie in unserer Gemeinde mitgearbeitet wird:

- wie sich Mitarbeiter entwickeln, wie Gaben eingesetzt und Aufgaben verteilt werden,
- wie erfüllende Mitarbeit im Sinne Gottes gelingen kann,
- wie wir möglichst ohne Frust an der Verwirklichung unserer Gemeindeziele arbeiten.

Das Seminar hieß **D.I.E.N.S.T.**, **D**ienen im **E**inklang von **N**eigungen, **S**tärken und **T**alenten

Ich habe ein paar Punkte herausgesucht, bei denen ich dachte, dass sie für unsere Arbeit wichtig sein könnten. Dabei geht es weniger um einzelne Gaben, sondern um das Große und Ganze:

#### ✚ Was möchte Gott von uns?

Grundlage ist das Doppelgebot der Liebe

Unser Einsatz soll Gott verherrlichen und andere Menschen aufbauen.

#### ✚ Platz in der Gemeinde einnehmen

Nicht irgendwo, sondern unter Berücksichtigung meiner Neigungen, denn dort blühe ich auf (-> **Wo** sollte ich mich einsetzen?)

Nach meinen Gaben, die Gott in mich hineingelegt hat (-> **Was** sollte ich tun?)

Nach meinem Persönlichkeitsstil, mit der Art, **wie** ich Herausforderungen angehe

=> Es geht dabei nicht nur ums Entdecken, sondern darum, meinen Platz zu finden und mich ganz praktisch einzusetzen!

#### ✚ Gottes Traum von Gemeinde

Gott möchte, dass alle zusammenarbeiten und sich ergänzen und zwar mit all unserer Einzigartigkeit und Unterschiedlichkeit, die ja eine Bereicherung ist.

#### ✚ Verstehen und Akzeptieren von Unterschiedlichkeit erfordert Reife.

Hier kurz 3 Phasen des Reifeprozesses, die jeder von uns in seiner Glaubensentwicklung durchlaufen sollte, damit Gottes Traum gelingt:

##### I Abhängigkeit:

Ich habe meine Einzigartigkeit (mit Gaben, Neigungen, Persönlichkeitsstil) noch nicht erkannt. (vergleichbar mit Kindern)

##### II Unabhängigkeit:

Ich denke, dass ich eigentlich alles alleine kann, die anderen (Gaben oder auch Generationen) nicht brauche. Ist noch eine Vorstufe der Reife (vergleichbar mit Teenager).

##### III Vernetzung:

Ich kenne meine Stärken, aber weiß, dass ich die Unterstützung von anderen benötige. Diese Vernetzung ist Gottes Traum von Gemeinde. Die höchste Form der Reife ist die der Zusammenarbeit und Ergänzung über alle Ebenen.

#### ✚ Was bedeutet Einheit der Gemeinde?

Unterschiedlichkeit bedeutet nicht Trennung und Einheit ist keine Gleichmacherei. Wie kann also Einheit erreicht werden? Durch ein gemeinsames Ziel!

So sind auch unsere Gemeindeziele gedacht. Sie sollen unterschiedliche Mitarbeiter zusammenbringen. Wofür? Für einen gesunden Gemeindeaufbau im Sinne Gottes. Das hat dann immer etwas zu tun mit: Gott verherrlichen/lieben und meinen Nächsten lieben.

#### ✚ Das Wichtigste: einander in Liebe dienen!

Neigungen, Gaben, Persönlichkeitsstil sind wichtig, aber wichtiger ist einander in Liebe dienen! Ohne Liebe ist alles nichts (1. Kor. 13,1-3). Liebe als Gefühl ist gut, aber hier geht vor allem um unsere Motivation:

- Arbeiten wir mit, weil wir Gott verherrlichen wollen oder weil es uns um die Meinung anderer geht?
- Arbeiten wir mit, weil man das als Christ eben macht oder aus Dankbarkeit gegenüber Gott?

- Ist es uns wichtiger, was andere Menschen über unseren Dienst denken oder was Gott über unseren Dienst denkt?
- Was machen wir, wenn wir einmal nicht im Rampenlicht stehen oder wenn wir einmal etwas tun müssen, das eigentlich nicht unsere Aufgabe ist? Machen wir es trotzdem, weil wir Gott lieben, oder stehen wir uns still und leise davon, weil es uns nichts bringen würde, wenn wir es tun?
- **Die Liebe zu Gott und den Mitmenschen muss Motivation für unsere Mitarbeit sein.** Dienen ohne Liebe hat keinen Ewigkeitswert!

=> **Gott ist die Haltung, in der wir dienen, wichtiger als die Taten, die wir vollbringen.**

Das entspricht wahrscheinlich nicht unserer Natur, aber Gott scheint es laut Paulus wichtig zu sein.

Noch ein paar Punkte für die Praxis:

Dienen in Liebe:

Es ist oft schwierig zu sagen, ob wir wirklich aus Liebe mitarbeiten oder aus anderen Gründen. In unserer Haltung findet sich meist beides. Wir dürfen uns Ausstrecken danach, es gibt ein Wachstum im Glauben und in der Liebe.

Verfügbarkeit:

Das ist Zeit, die wir neben unseren übrigen Verpflichtungen für die Gemeinde einsetzen können. Sie hängt von unserer augenblicklichen familiären oder beruflichen Situation ab. Eine ehrliche Abwägung, aber auch Prioritätensetzung ist hier wichtig.

Frucht des Geistes (Gal. 5,22):

Gaben sind Geschenke Gottes an *Einzelne*.

Frucht des Geistes sollte sich dagegen im Leben *jedes* Christen als Zeichen geistlichen Wachstums zeigen.

Universalrollen:

In der Gemeinde gibt es Aufgaben, **die einfach erledigt werden müssen und die von allen Christen erwartet werden:**

- Anpacken, wenn Not am Mann ist, auch ohne die Gabe des Helfens.
- Glauben, auch ohne die geistliche Gabe des Glaubens.
- Christsein ansteckend leben, auch ohne die Gabe der Evangelisation.
- Gäste bewirten, auch ohne die Gabe der Gastfreundschaft.
- Krankenbesuch machen, auch ohne die Gabe der Barmherzigkeit.

Geistliche Gaben dürfen also keine Ausreden für diese praktischen Dinge sein. Aber wir sollten auf Balance achten.

Erfüllende Mitarbeit:

Sie geschieht vor allem in einem Dreiklang von Sollen, Wollen und Können:

=> **Wenn ich das tue, was ich soll, was ich auch will und was ich auch kann.**

Aber:

**Frust** entsteht, wenn ich etwas soll, es auch will, aber nicht kann.

**Verweigerung** entsteht, wenn ich etwas soll, es auch kann, aber es nicht will.

**Konflikte** entstehen, wenn ich etwas will, es auch kann, aber nicht soll.

Gott möchte, dass wir erfüllt mitarbeiten. Also in der Gemeinde einen Platz finden, an dem Sollen, Wollen, Können übereinstimmen.

Ein Wunsch von Paulus zum Schluss:

*Gott hat euch zur Freiheit berufen. Aber missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche, sondern dient einander in Liebe. (Gal. 5,13)*

Und auch ich würde mich freuen, wenn wir als KV ein wenig mithelfen könnten, damit diese Prinzipien in unsere Gemeinde immer besser gelebt werden: zum Segen für jeden Einzelnen, für die Menschen in unserer Gemeinde und in unserem Ort und nicht zuletzt zur Ehre Gottes.

*Bernd Ulbricht*